

Der Magnet

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Magnet

Der exzentrische Doktor Schopenhauer

Graf von Schack, der Begründer der gleichnamigen Münchner Gemäldegalerie, erzählt in seinen fast vergessenen Erinnerungen einige reizvolle und charakteristische Einzelheiten über den großen Philosophen.

In der Gymnasiastenzeit des Grafen von Schack war Schopenhauer ein täglicher Gast im «Englischen Hof» zu Frankfurt. Zwar hatte der Philosoph sein Hauptwerk «Die Welt als Wille und Vorstellung» damals schon lang geschrieben, doch wußte das Publikum kaum, daß dieser merkwürdige Mann überhaupt ein Schriftsteller war, und so erging es auch dem jungen Schack. Er berichtet, daß Schopenhauer eine Persönlichkeit gewesen sei, die infolge ihrer Exzentrizität, wie er sich ausdrückte, immer wieder die Aufmerksamkeit der Table d'hôte-Gäste auf sich lenkte. Und die Neugier war in bezug auf seine Marotten beträchtlich lebhafter, als etwa auf sein philosophisches Werk. Es wurde von seinen einsamen Spaziergängen geredet, auf denen ihn immer sein Hund begleitete, den er manchmal, wenn er ihn erzürnte, kurzer-

hand mit dem Schimpfwort «Mensch» titulierte.

*

Schack erzählt auch von dem berühmten Kronenthaler, der immer neben Schopenhauers Gedeck gelegen haben soll. Er werde diesen Thaler den Armen schenken, habe der Philosoph einmal grimmig gelobt, wenn die Offiziere, die oft an seinem Tisch saßen, einmal von etwas anderem reden würden, als von Weibern und Pferden.

*

Bekannt war auch der ungewöhnlich gute Appetit des menschenfreundlichen Philosophen, der die Wirte manchmal fast zur Verzweiflung bringen konnte. Einmal sagte ein Tischnachbar, nachdem er den gewaltigen Appetit des sonderbaren Mannes bewundert und bestaunt hatte: «Herr Doktor, Sie essen ja für zehn Personen!» Darauf antwortete Schopenhauer selbstbewußt: «Ja, freilich, aber ich *denke* auch für zehn.»

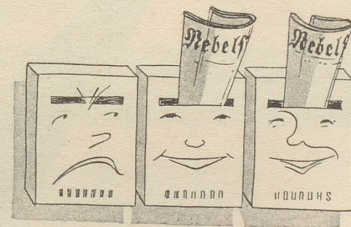
Mitgeteilt von P. K.

Auf der Fahrt

«Schau, dort kommt endlich eine Tankstelle.»

«Gottlob und Tank!»

fis



Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 – 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung bis Ende Oktober

Name

Adresse

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise: Schweiz: 3 Monate Fr. 7.25, 6 Monate Fr. 13.75, 12 Monate Fr. 26.–. Ausland: 3 Monate Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 18.–, 12 Monate Fr. 34.–.